

Workshop Armut und soziale Gerechtigkeit

(eingegrenzt auf Dritt-Welt Länder)

Zielgruppe: Schüler ab 15 Jahren

Dauer des Workshops: der Workshop ist zeitlich variabel. Je nach Zeitkapazität der Zielgruppe können Elemente des Inhaltes weggelassen werden. Minstdauer 1Stunde.

Ziel: Ziel dies Workshop ist es, den Jugendlichen die Situation von Armut und sozialer Gerechtigkeit v.a. in den Dritt-Welt Ländern näherzubringen und sie für nachhaltiges Handeln zu mobilisieren. Was ist Armut, was sind die Gründe für Armut und was kann jeder Einzelne von uns dagegen tun? Das sind die zentralen Themen, die in diesem Workshop bearbeitet werden sollen.

Ablauf:

- Einleitendes Gespräch und Brainstorming zum Thema. Was wissen die Schüler bereits, was interessiert sie, was assoziieren sie mit diesem Thema? Sammeln der Punkte auf einer Flip Chart, Tafel, Plakat.
- Power Point Präsentation mit Wissensübermittlung
- Spiel Länder-Vergleich (Beschreibung s. Spiel)
- Quiz: in mehreren Varianten möglich:
 1. Einzelbeschäftigung mit Quizbogen, gemeinsame Auflösung im Plenum
 2. Lösen des Fragebogens in der Kleingruppe
 3. Fragen und Antworten sind auf farbige Kärtchen vorbereitet; diese werden im Raum, am Tisch verteilt; Jeder Schüler/in nimmt sich ein Fragekärtchen und sucht sich das passende Antwortkärtchen dazu; danach Präsentation im Plenum;
- Kurzes Video zur Überleitung zu fairem Handel (Weltladen)

Zu Folie 9

Ursachen für Hunger

Klimawandel

Der Klimawandel hat verheerende Auswirkungen auf die Ernährungssituation der Menschen in den ärmsten Ländern der Welt. Ausbleibender Regen führt zu lang anhaltenden Dürren. Überschwemmungen zerstören oft Böden langfristig und tragen zur Bodenerosion bei. Gleichzeitig wird Trinkwasser für Millionen Menschen ein zunehmend knappes Gut. Trotzdem kann sich die internationale Staatengemeinschaft nicht zu einem verbindlichen Klimaschutzabkommen mit ambitionierten Reduktionszielen für die eigenen Treibhausgasemissionen durchringen.

Globaler Agrarhandel

Agrar- und Handelspolitiken, die vielfach das Interesse des globalen Nordens widerspiegeln, hindern sogenannte Entwicklungsländer daran, ihre eigene Landwirtschaft zu schützen. Der Aufbau von lokalen Nahrungsmittelmärkten wird durch Billigimporte massiv behindert. Lokale BäuerInnen können mit Produkten aus dem Norden nichtkonkurrieren und haben wenige Chancen, ein zusätzliches Einkommen aus dem Verkauf ihrer Produkte zu erwirtschaften.

Geringe landwirtschaftliche Erträge

Veraltete Anbaumethoden, unzureichende Lagerungsmöglichkeiten, hohe Nachernteverluste, fehlende Märkte sowie mangelnde Energie- und Wasserversorgung bewirken geringe landwirtschaftliche Produktivität. Die Familien ernten nicht genug, um sich über das Jahr ernähren bzw. gar einen Überschuss am Markt verkaufen zu können.

Um notwendige Produktionsmittel wie Saatgut oder Ackerbaugeräte vorfinanzieren zu können, stehen KleinunternehmerInnen wie BäuerInnen oder HandwerkerInnen oft nur unzureichende Kreditmöglichkeiten zur Verfügung.

Schlechte Regierungsführung

Regierungen sind für das Wohl ihrer BürgerInnen verantwortlich. Viele Regierungen der von Hunger betroffenen Länder vernachlässigen jedoch Investitionen in Bildungs und Gesundheitseinrichtungen bzw. in den Aufbau

lokaler Märkte. Eine stagnierende Wirtschaft bietet den Menschen des Landes geringe Arbeitsmöglichkeiten und deshalb wenig Chancen auf ein geregeltes Einkommen. Zudem investieren Regierungen in der Regel nur fünf bis zehn Prozent ihres Haushaltbudgets in landwirtschaftliche Entwicklungsprogramme und damit in die Versorgung ihrer Bevölkerung.

Bewaffnete Konflikte

Kriege und bewaffnete Konflikte sind Ursachen von akuten Hungersnöten und chronischem Hunger. Sie führen zu wirtschaftlicher Stagnation. Millionen von Menschen werden vertrieben, die Felder können nicht mehr bestellt und die Ernten nicht mehr eingebracht werden. Langfristige Folgen von Konflikten, z.B. Landminen oder nicht gezündete und womöglich radioaktive Munition, machen ganze Landstriche unbewohnbar, Ackerbau und Viehzucht lebensgefährlich oder sogar ganz unmöglich.

Monokulturen

In vielen Ländern wird fruchtbares Land für Exportkulturen (sogenannte Cash Crops wie Baumwolle oder Soja) genutzt. Auch die Produktion von Agrotreibstoffen verbraucht Ackerflächen für den Anbau von Energiepflanzen. Agrotreibstoffe zehren nicht nur an begrenzten Ressourcen der Landwirtschaft wie Boden oder Wasser, sondern führen oft auch zur Verschärfung von Landkonflikten, sowie zu Verdrängungen und teilweise gewaltsamen Vertreibungen von KleinbäuerInnen.

Benachteiligung von Frauen

Bildungschancen, Arbeitsplätze, Einkommen, Kreditmöglichkeiten und Zugang zu Ackerland existieren in vielen Entwicklungsländern für Frauen und Mädchen nicht oder unzureichend. Durch ihre soziale Stellung sind sie bei der Verteilung von Grundnahrungsmitteln benachteiligt. Besonders für schwangere Frauen und Mütter mit ihren Kindern hat das oft katastrophale Folgen.

Landraub

Ausländische Investoren – Regierungen, Fonds und Agrarkonzerne – kaufen riesige Landflächen in Afrika, Asien und Osteuropa zu Spottpreisen auf. Dieses sogenannte Landgrabbing verfolgt den Zweck, Nahrungsmittel und Nutzpflanzen für die eigenen Interessen anzubauen.

Lokale KleinbäuerInnen werden jedoch ihrer formalen und traditionellen Nutzungsrechte beraubt. Somit wird ihre Ernährungssicherheit gefährdet und damit auch das Menschenrecht auf Nahrung verletzt.

Zu Folie 3:

Menschen haben Hunger nach Nahrung, aber ebenso hungern sie nach Gerechtigkeit. Nach Gerechtigkeit in Form von fairen Preisen. Nach Gerechtigkeit bei der Verteilung von Gütern und Land. Sie hungern danach, in Würde gut leben zu können.

Zu Folie 12

Die 17 Ziele: (Sustainable Development Goals)

1. Beendigung von Armut, überall und in allen Formen
2. Beendigung von Hunger; Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
3. Die Gewährleistung und Förderung eines gesunden Lebens für alle Menschen jeden Alters
4. Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
5. Erreichung von Geschlechtergleichheit und Selbstbestimmung von Mädchen und Frauen
6. Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
7. Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern
8. Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
9. Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
10. Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern
11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen
12. Für nachhaltige Konsum- und Produktionsformen sorgen

13. Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
15. Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen
16. Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
17. Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

Quiz: Armut und soziale Gerechtigkeit

1. Wie lautet das Zitat von Jean Ziegler? Jedes Kind, das an Hunger _____
2. Wieviel Prozent der Weltbevölkerung leiden an Armut? _____
Oder jeder _____ Mensch
3. Auf der Welt wird genügend Nahrung für alle Menschen produziert. An was liegt es, dass trotzdem Millionen Menschen an Hunger leiden?

4. Nenne drei Gründe für die weltweite Armut: _____

5. Was ist das erste Entwicklungsziel der UNO-Mitgliedstaaten?

6. Was kann jeder Einzelne von uns gegen Armut tun?

7. Wir sollten nicht die _____ Lebensmittel kaufen und vor allem Produkte aus dem _____ bevorzugen.
8. Slogan des Fairen Handels: Handel darf nicht _____, sondern muss _____.

Antworten zum Quiz

1. „Jedes Kind, das an Hunger stirbt, wird ermordet.“
2. 11% oder jeder neunte Mensch
3. An der Verteilungsgerechtigkeit
4. Klimawandel, globaler Agrarhandel, geringe landwirtschaftliche Erträge, schlechte Regierungsführung, bewaffnete Konflikte, Monokulturen, Benachteiligung von Frauen, Landraub;
5. Beendigung von Armut
6. Nachhaltig leben
7. billigsten...., fairen Handel
8. „Handel darf nicht Armut verursachen, sondern er muss Armut besiegen.“

Wie lautet das Zitat von Jean Ziegler?
Jedes Kind, das an Hunger

Wieviel Prozent der Weltbevölkerung leiden an Armut?
Oder jeder ? Mensch.

Auf der Welt wird genügend Nahrung für alle Menschen produziert. An was liegt es,
dass trotzdem Millionen Menschen an Hunger leiden?

Nenne drei Gründe für die weltweite Armut.

Was ist das erste Entwicklungsziel der UNO-Mitgliedstaaten?

Was kann jeder Einzelne von uns gegen Armut tun?

Wir sollten nicht die _____? _____Lebensmittel kaufen und vor allem Produkte
aus dem _____? _____ bevorzugen.

Slogan des Fairen Handels:
Handel darf nicht _____? _____,sondern muss
_____? _____.

„Jedes Kind, das an Hunger stirbt, wird ermordet.“

11% oder jeder neunte Mensch

an der Verteilungsgerechtigkeit

Konflikte, Monokulturen, Benachteiligung von Frauen, Landraub; Klimawandel, globaler Agrarhandel, geringe landwirtschaftliche Erträge, schlechte Regierungsführung, bewaffnete

Beendigung von Armut

Nachhaltig leben

billigsten...., fairen Handel

„Handel darf nicht Armut verursachen, sondern er muss Armut besiegen.“

Spiel: Länder-Vergleich

Alter

ab 14 Jahren

Ziele

- Texte miteinander vergleichen
- Länder anhand geographischer Merkmale einordnen können
- Sich mit der Thematik von Hunger auseinandersetzen
- Erkennen, dass ein Land trotz Rohstoffreichtum arm sein kann
- Globale Zusammenhänge verstehen

Impulsfragen

- Wo, auf welchem Kontinent, befinden sich deiner Meinung nach Land A und Land B?
- Um welche Länder könnte es sich konkret handeln? Hast du eine Idee?
- Welches Land würdest du gerne kennenlernen und warum?
- In welchem der Länder gibt es mehr Hunger, in welchem weniger oder keinen und warum?
- In welchem Land hättest du die besseren Chancen auf ein gesundes Leben?

Am Ende wird aufgelöst, dass es sich bei beiden Beschreibungen um die Demokratische Republik Kongo handelt. Gemeinsam wird erarbeitet, wie es zu den Gegensätzen im Land kommt und welche Maßnahmen ergriffen werden, diese auszugleichen.

Land A ist eines der rohstoffreichsten Länder der Welt – aus der Erde werden Schätze wie Diamanten, Gold, Kupfer oder das Erz Coltan gewonnen, das man zur Herstellung von elektronischen Geräten und hitzebeständigen Bauteilen für die Luft- und Raumfahrtindustrie benötigt. Auch Erdöl wird gefördert und der Staat hat einen Zugang zum Meer, was den internationalen Handel begünstigt. Das Klima eignet sich außerdem hervorragend für die Landwirtschaft, so dass man bis zu dreimal im Jahr ernten kann – es werden beispielsweise Zuckerrohr, Erdnüsse, Maniok, Bananen und Mais angebaut. Die weitläufigen Wälder nutzt man zudem für die Holzwirtschaft.

Land B gehört zu den ärmsten Ländern der Erde. Mehr als die Hälfte der ungefähr 75 Millionen EinwohnerInnen hat keinen Zugang zu sauberem Wasser und 70 % der Bevölkerung ist unterernährt. Nur knapp ein Drittel der Bevölkerung verfügt über sanitäre Anlagen. In einem jahrelang andauernden Bürgerkrieg haben Millionen von Menschen ihr Leben verloren und obwohl vor über einem Jahrzehnt ein Friedensabkommen unterzeichnet wurde, kommt es immer noch zu kriegerischen Auseinandersetzungen in Teilen des Landes. Durch diese Konflikte wurden viele Verkehrswege vernachlässigt oder direkt zerstört, der Staat verfügt jedoch nicht über genügend finanzielle Mittel, um eine funktionierende Infrastruktur wiederherzustellen oder der Bevölkerung ein flächendeckendes Gesundheitssystem zu bieten.

Links zu Videomaterial:

<https://www.youtube.com/watch?v=KVLbA06Uh2I>

https://www.youtube.com/watch?v=vU_DT7e4fZQ

<https://www.youtube.com/watch?v=BbBJs7jKsYw>